

Ausbildung und Karriere

Die Top-10-Ausbildungsberufe 2017

In der Rangliste der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in dualen Ausbildungsberufen war 2017 der Beruf Kaufmann/-frau für Büromanagement Spitzenreiter. Dies ist ein Ergebnis der Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September 2017. Mehr als ein Drittel aller neuen Ausbildungsverträge wurde 2017 in nur zehn Berufen abgeschlossen. Einige Tiefbauberufe haben ihren Rang im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. So lag der Rohrleitungsbauer mit 261 Neuabschlüssen auf Rang 157 (Vorjahr 160) und der Tiefbaufacharbeiter mit 1.626 auf Platz 66 (Vorjahr 75).

Generell ist zu berücksichtigen, dass die Ranglisten der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge keinen Rückschluss auf die bei den Jugendlichen „beliebtesten“ Ausbildungsberufe zulassen, da eine Ausbildungsentscheidung auch immer in Verbindung mit dem vorhandenen Ausbildungsplatzangebot gesehen werden muss. Mehr Informationen unter www.bibb.de oder unter dem QR-Code. (BIBB)



Ingenieure in der Baubranche

„Karriere in der Baubranche“ ist der Titel der Sonderausgabe des Karriere-Newsletters des VDI Verlags. Wie entwickelt sich der Arbeitsmarkt für Bauingenieure? Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung auf die Baubranche? Wie viel verdienen Bauingenieure? Antworten auf diese und weitere Fragen finden Interessierte in ausgewählten Artikeln. Der Karriere-Newsletter kann unter <https://www.ingenieur.de/newsletter/> kostenlos abonniert werden. (rbv)

DIHK fordert Berufsschuloffensive

Mit dem geplanten Berufsbildungspakt und einer digitalen Ausstattungsoffensive für berufliche Schulen greifen Union und SPD die Forderung des DIHK nach einer Berufsschuloffensive im Koalitionsvertrag auf. Das bewertet der DIHK als erfreulich; als ebenso wichtig mahnt er jedoch eine entsprechende Qualifizierung der Lehrer an den beruflichen Schulen an. Zudem sei die im Koalitionsvertrag für den Digitalpakt veranschlagte Investitionssumme von fünf Milliarden Euro unzureichend. (DIHK)

Weiterbildung

Weiterbildung ist unerlässlich!

Die Arbeitswelt der Zukunft bedinge einen höheren Stellenwert der beruflichen Weiterbildung, so der Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), Friedrich Hubert Esser. „In einer Arbeitswelt von morgen mit steigenden Datenmengen, kürzer werdenden Halbwertszeiten von Wissen sowie einer erhöhten Flexibilität am Arbeitsplatz ist berufliche Weiterbildung schon lange nicht mehr Kür, sondern Pflicht“, betont Esser in der BIBB-Fachzeitschrift „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP“ (Heft 1/2018) mit dem Schwerpunktthema „Weiterbildung“. Weitere Informationen unter dem QR-Code oder unter www.bibb.de im Pressebereich. (BIBB)



Gut zu wissen

Leitfaden „Väter und Vereinbarkeit“



Familie wird auch für Männer immer wichtiger. Die neue Generation von Vätern möchte mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen und sich partnerschaftlich an der Familienarbeit beteiligen. Praktische Tipps und Umsetzungsbeispiele zum Thema hat das Netzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ veröffentlicht. In Experteninterviews, Checklisten und zahlreichen Praxisbeispielen liefert der Leitfaden Impulse und Tipps für die Gestaltung einer väterbewussten Personalpolitik. Der Leitfaden „Väter und Vereinbarkeit“ steht auf der Website des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) unter www.dihk.de zum Download bereit.



Zahlen und Fakten

Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2017

Die tariflichen Ausbildungsvergütungen sind im Jahr 2017 im bundesweiten Durchschnitt um 2,6 Prozent auf 876 Euro brutto im Monat gestiegen. Der Anstieg fiel allerdings deutlich schwächer aus als in den vergangenen Jahren. In Westdeutschland betragen die tariflichen Vergütungen 2017 durchschnittlich 881 Euro, in Ostdeutschland 827 Euro. Der prozentuale Vergütungsanstieg unterschied sich zwischen West- und Ostdeutschland mit 2,6 Prozent beziehungsweise 2,5 Prozent kaum.

Zu diesen Ergebnissen kommt das BIBB in der Auswertung der tariflichen Ausbildungsvergütungen für das Jahr 2017. Ermittelt wurden die durchschnittlichen Vergütungen für 181 Berufe für Westdeutschland und 152 Berufe für Ostdeutschland.

Die durchschnittliche Ausbildungsvergütung im Bau und somit auch im Rohrleitungsbau beträgt seit 1. Juni 2017 bei den gewerblichen Auszubildenden mit einer Ausbildungsdauer von drei Lehrjahren in den alten Bundesländern 1.110 Euro und bei den technischen/kaufmännischen Auszubildenden bei drei Ausbildungsjahren durchschnittlich 1.030 Euro. In den neuen Bundesländern verdienen die gewerblichen Auszubildenden (drei Ausbildungsjahre) im Bau seit Juni 2017 im Durchschnitt 915 Euro und die technischen/kaufmännischen Auszubildenden (drei Ausbildungsjahre) durchschnittlich 852 Euro. (BIBB, SOKA BAU)

Gehaltsschere geht weiter auseinander

Die Ingenieurgehälter steigen seit etwa fünf Jahren stetig, und das Einkommen der meisten Ingenieure bewegt sich vom Berufseinstieg bis zur Rente auf hohem Niveau. Das durchschnittliche Jahreseinkommen der Bauingenieure lag 2014 bei 49.800 EURO. Auch insgesamt können die Beschäftigten in Deutschland mit höheren Arbeitseinkommen rechnen. Doch gleichzeitig geht die Gehaltsschere immer weiter auseinander. Im Bildungsbericht 2014 der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) heißt es hierzu: „Wer studiert hat, kriegt mehr Geld.“ Und das gelte in besonderem Maße für Deutschland. Akademiker verdienen laut OECD-Bericht 74 Prozent mehr als Erwerbstätige, die nicht zur Uni oder Fachhochschule gegangen sind oder die einen Meisterkurs besucht haben. Im Jahr 2000 betrug der Unterschied 45 Prozent. (VDI Verlag)

DIHK erwartet 600.000 zusätzliche Stellen im Jahr 2018

Auch wenn sich Personalgewinnung und -bindung zunehmend schwieriger gestalten, rechnet der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) damit, dass die hiesigen Unternehmen im laufenden Jahr 600.000 neue Stellen schaffen werden. Der Einschätzung liegt die aktuelle DIHK-Konjunkturumfrage zugrunde.

Allerdings bringt der angestrebte Personalaufbau auch enorme Herausforderungen mit sich. „Sechs von zehn Unternehmen sehen im Fachkräftemangel ein Risiko für ihre Geschäftsentwicklung“, so DIHK-Präsident Eric Schweitzer. „2010 waren es noch 16 Prozent.“ Damit sei die Fachkräfteknappheit „mittlerweile die mit Abstand größte Sorge der Betriebe in Deutschland“. Mehr Zahlen und Informationen finden Sie unter dem QR-Code oder unter www.dihk.de. (DIHK)



Klischees in Stellenanzeigen vermeiden

Manche Unternehmen wundern sich, dass sie wenige oder unpassende Bewerbungen für ihre Ausbildungsstellen erhalten. Das könnte nach Auffassung des RWK Kompetenzzentrums auch daran liegen, dass in den Stellenanzeigen unbewusst oder bewusst vorherrschende Rollenbilder und Geschlechterklischees vermittelt werden. Denn für junge Frauen sind andere Eigenschaften eines Ausbildungsberufs interessant als für junge Männer. Hebt eine Stellenanzeige nur eine Seite hervor, wird das andere Geschlecht indirekt „ausgeblendet“. Das gilt für den Text, aber noch mehr für Bilder.

In einem Faktenblatt des Kompetenzzentrums erfahren Unternehmen, wie sie allein durch die passende Wort- und Bildauswahl die Zielgruppe „interessierter Ausbildungswilliger“ erweitern können. Das RWK Kompetenzzentrum ist eine bundesweit aktive, gemeinnützige Forschungs- und Entwicklungseinrichtung des RWK Rationalisierungs- und Innovationszentrums der Deutschen Wirtschaft e. V. (RWK/rbv)



Das „Faktenblatt-Azubimarketing – Jungen und Mädchen für die Ausbildung gewinnen – ohne Klischees und Stereotype“ kann hier heruntergeladen werden. Oder gehen Sie auf die Website www.rkw-kompetenzzentrum.de.

(brbv)